



Stefan Maitz

Ein stiller Meister informeller Malerei

7. Feb. bis 22. Mrz. 2025 | Spiegelgitterhaus Gleisdorf



SAMM
LUNG
WOLFF

Stefan Maitz

Ein stiller Meister informeller Malerei

*„Er produziert. Ohne sich anzueignen; er tut, ohne etwas zu erwarten.
Ist sein Werk vollendet, hängt er nicht daran. Und weil er nicht daran hängt, wird sein Werk bleiben.“*

Roland Barthes, frei nach Laotse

Diese, ursprünglich auf den Maler Cy Twombly getätigte Zuschreibung von Roland Barthes könnte auch für den in Fehring lebenden Maler Stefan Maitz gelten. Unaufgeregt und kontinuierlich hat er über die Jahrzehnte ein schier unendlich zu nennendes malerisches Werk geschaffen – ohne Auftrag, ohne Erzählung, ohne Intention, beachtet zu werden oder gefallen zu wollen. Er ist ein „stiller Meister“ einer informellen Malerei, die sich allein auf die Farbe, die Komposition und die Intuition verlässt. Ihm gilt die erste Einzelausstellung im Spiegelgitterhaus Gleisdorf. Stefan Maitz setzt auf die „paradoxe Einheit von Bedeutungslosigkeit und Inhalt“ und erwartet eigentlich von sich selbst eine Haltung: „Erst wenn ich bereit bin zu akzeptieren, nicht nur nicht verstanden, sondern auch missverstanden zu werden, darf ich im Sinne des obigen Zitates vielleicht annehmen, etwas geschaffen zu haben, das über die laufende Befriedigung der eigenen Eitelkeit hinwegführt und so letztendlich einen Sinn bekommt, der im gestalterischen Ablauf nicht – oder noch nicht – erkennbar ist oder vielleicht doch gar nicht erkennbar sein darf.“

Freitag, 7. Februar 2024, 18 Uhr
Spiegelgitterhaus, Kernstockgasse 28,
8200 Gleisdorf

Die Schau ist bis zum 22. März 2025
zu sehen.

Es spricht
Kurator Dr. Johannes Rauchenberger

Reguläre Öffnungszeiten:
FR 17–19 Uhr und SA 10–12 Uhr
Darüberhinaus sind Anmeldungen mit
persönlicher Terminvereinbarung unter
0664/221 81 84 willkommen.



Bild:
Stefan Maitz,
Batista, 2009, 2-teilig
je 140x80 cm, Acryl
auf Leinwand,
KULTUMUSEUM
Graz, Sammlung Wolf